



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Das dritte Emblema oder Fürstellung der grossen Stärcke vnd
Gewalts deß Schutzes vnd Schirmung Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Mutter der Waislen / die Fremde der We-
 miren / und das Heil aller Menschen! ich
 muß dir mit dem andächtigen Bernardo (a)
 ihrem treuen Diener sagen: du der den rech-
 ten Glauben hast / den du zu haben schuldig
 bist / wisse / daß du auff dem wilden vnges-
 timmen Meer diser Welt in grösseren Ges-
 fahren seyst / als wann du auff der Erden
 daher giengeß; darumben so wende deine
 Augen niemalen ab von diesem Glückseligen
 Stern / wofen du in diesen Wellen nicht
 wilt zu Grund gehn vnd ererinken: Erhe-
 ben sich die Wind der Versuchungen / stoß
 sich an die Felsen der Trübseligkeiten / so
 schaw diesen Stern an / vnd ruffe zu Maria:
 Wollen die vngestümme Wellen der Hof-
 fart / des Ehrgeizes / der Ehrabschneidung /
 des Meid und Hasses gegen dir sich auffblas-
 sen / so schaw diesen Stern an vnd ruffe zu
 Maria: Erwecker in dir der Zorn / Geiz und
 Fleischliche Begierlichkeit ein vngestümme /
 so wende deine Augen zu Maria: Gedunck
 vnd die Schwäre deiner Sünden / vnd der
 Schrecken des jüngsten Gerichts werde dich
 in die Trawrigkeit versencken / vnd in Ab-
 gründen der Verzweiflung bringen / so ge-
 dencke an Mariam: Lauffe zu ihr in allen
 deinen Gefahren / die dir begegnen; lauffe
 zu ihr in allem deinem Anligen / vnd in al-
 len deinen Beschwerden / lauffe zu allen
 Zeiten zu ihr / verschaffe daß ihr heiliger
 Nam immerdar in deinem Herzen / vnd in
 deinem Mund seye / vnd damit du desto bes-
 ser die Gnad ihrer Fürbit verdienest / lön-
 nest / so befliehe dich / so vil dir immer möglich ist /
 ihrem guten Exempel / daß sie dir hinderlas-
 sen hat / nachzufolgen; dann wann du ihr
 wilt nachfolgen / so wirst du nicht ir gehn;
 wann du sie anruffest / so wirst du in kein
 Verweiflung fallen; wann du an sie ge-
 denckest / so wirst du niemalen fallen; wann

sie dich halter / wirst du allezeit aufrecht stehen;
 wann sie dich beschütz / so wirst du dir nichts
 zu fürchten haben; du wirst niemalen er-
 müden / so lang du ihr folgen wirst; bist du
 in ihren Gnaden / so wirst du auch alles / was
 du begehren möchtest / von ihr erhalten.

S. 4.

Das dritte Emblema oder
 Fürstellung der grossen Stärke
 vnd Gewalts des Schutzes vnd
 Schirmung Mariæ.

1.

Das dritte Emblema oder Gleich-
 nus-Wild / wil ich vom Anderen
 Buch der Königen (b) vnd vom
 Anderen Esdra (c) vnd Dierden Capitel
 der hohen Tiederer entlehnen: aus welchen
 wir lehren / daß nach dem der König Da-
 vid sechs Jahr lang in Hebron regiert / er
 den Jebuseren die Bestung zu Jerusalem / so
 auff dem Berg Sion ware / eingenommen /
 vnd nach deme er selbige erobert / sich ent-
 schlossen habe ein Haupte-Stat / vnd Schlüs-
 sel seines Königreichs daraus zu machen /
 als die mitten auff den Wegen gegen den
 Siben Bölckeren lage / welche die Israeliter
 geschlagen vnd überwunden / da sie ins gelob-
 te vnd versprochne Land gezogen seynd: als
 nun der heilige König David mit disen Ge-
 dancken vmbgienge vnd reiflich nachsinne /
 wie vil ihm an diesem Plaz gelegen wäre /
 hat er die erfahreste Werckmeister / die er
 erfragen können / zu sammen beruffen / vnd
 mit ihnen ein Abriss einer Bestung gemacht /
 die durch die ganze Welt solte berühmt wer-
 den; weil er aber den Plaz für sein Vor-
 haben zu klein befunden / hat er ihme für-
 genommen /

(a) Homil. 2. in Missiu. O qui quis te intelligit in huius seculi profusio. (b) Cap. 5. (c) Cap. 3.

genommen / zween Berg zu sammen zu setzen / das ist / ein tieffes Thal zwischen denselbigen auszufüllen vnd zu ebnen; dahero ihm nachmals neben der Bestung / noch Weite vnd Platz genug für den Tempel vnd seinen Pallast verbliben ist. Dife Bestung / wie auch Königlicher Pallast / seynd von selbiger Zeit her die Statt des Königs Davids genennet / vnd für die fürnehmste stärckeste Bestung der ganken Welt / theils wegen der Natur des Orts / theils auch wegen der Werckmeisteren / die an derselbigen gearbeit haben / geschähe vnd gehalten worden.

2. Vnder allen diesen Wunder-Dingen / die so wol von der Natur als Kunst herkommen / achtet die heilige Schrift fürs Fürnehmste einen schönen hohen Thurn / welcher sehr stark vnd wol abgetheilt / auch mit solcher Kunst vnd Zierd ausgemacht sol gewesen seyn / das man ihn wegen seiner Fürtrefflichkeit nicht anderst als den Thurn Davids genennet hat: hat dann diser König diesen seinen Thurn vor aussen her mit solcher Zierd vnd Vollkommenheit aufführen wollet / so können wir wol gedencken / er werde auch alles angewendet haben / denselbigen auch von innen her desto zierlicher vnd schöner auszumachen; weilen gesagt wird / das er neben anderen seltsamen Sachen ein Kunst-Kammerlein darinnen erbawet / in welchem alles was sonderbar schön von der Natur oder Kunst kan seyn / vnd er habe bekommen können / zu finden ware; Er hat allort ein ansehnlichen Bücher-Schatz von den fürtrefflichsten gelehrtesten Männern beschriben auffbehalten: Er hat auch darinn sein Zeughaus gehabt / vnd weil er ein Fürst ware / deme so wol das Kriegswesen / als andere seltsame Sachen beliebten / hat er also allerley dergleichen Sachen in die

sen Thurn zu sammen tragen lassen / durch er vermeinte etwas Ehr zu erlangen: dann wie im Achten Capitel des Andern Buchs der Königen zu lesen / so hat er die Goldene Schild / die er vom Aarabischen Volk erobert / allort auffgehängt; auf deme zu schliessen / was für schöne Werk die er aus Zwanzig grossen fürnemmen Schlachten / in denen er allezeit obgefegert erobert / dorchin werde geschickt haben. Solches wird auch in hohen Liedern (a) angegeben / das an diesem Thurn vil Tausend Schild der Gewaltigen mit allen Waffen der Fürsten vnd Herren / welche David überwunden hatte / gehangen.

3. Ich sol in diesem nicht vergessen / was die zween Rabbi Salomon vnd Aben Ezra (b) über die Wort / die man von David (c) das er diesen Thurn habe mit Ernst vnd Arbeit gebawet / sagen: das nemlich David ein Thurn der Weisung gebawet habe: welcher erstlicher Meinung nach also möcht verstanden werden / das / weil der Thurn sehr hoch von deme man auff alle Weg sehen köndt er den hin vnd her Reisenden den Weg weisethäre / gleich wie die hohe Thürn bey den Meerhäfen / welche die Arie Phares genennet haben: Oder wie wir beym wolgelehrten Philone im Buch seiner Gesandtschaft zum Kaiser Caium lesen / weil David alle köstliche Bücher / vnd Kunst-Stuck / die man erfinden könde / darinnen auffbehalten hat: oder endlich wie der meiste Theil vermenne / weil der Thurn für sich selbst ein so fürtreffliches Kunstreiches Werck gewesen ist; das die fürnehmste Vaw-Meister der ganken Welt dahin kämen / ihn zu besichtigen / von deme / je lenger sie ihn angeschawen / je mehr sie darvon zu lehren gebawet haben.

(a) Cant. 4. Ex ea pendent mille Clypei. (b) Sicut Turris David collony eorum. Heb. Constructa ad disciplinam.

Der Ehrwürdige Abbt Rupertus / Honorius (a) und Alanus (b) wollen / diser Thurn sine ein Emblemata oder Entwurff des grossen Gewalts und Stärke der Mutter Gottes / den sie in Beschützung der Christlichen Kirchen erzeige; und gewislich / wann wir denselbigen recht betrachten / so werden wir finden / daß den Abriss dieses Thurns kein anderer als der heilige Geist / der beste Bau- meister (c) gemacht habe. David hat sein Besetzung und Thurn erst aufferbawt / nach dem er die Jesuseer abziehen gezwungen hat; wir wissen / daß vnser Heiland sein geliebte Mutter erst auff den Platz der Schirmung gesetzt habe / nach deme er den alten Feind / der sich allbereit der ganzen Welt bemächtigt hatte / überwunden / und vnder seine Füß gebracht hatte. David hat alle menschliche Wis und Kunst angewendet / damit er aus diesem Thurn ein kunstreiches vollkommenes Werck machen könnte; ich hab den ganzen Ersten Tractat der Länge nach beschrieben / was für grossen Fleiß vnser Heiland genommen habe / damit er die heilige Jungfrau zu einem Wunderwerck Himmels und der Erden machen könnte. David hat seinen Thurn auff die Höhe gesetzt / damit er von weitem könnte gesehen werden; vnser Heiland hat sein Mutter also erhöhet / daß sie von Menschen / Engeln / und von allen Dren des Himmels und der Erden kan gesehen werden. David hat sein Thurn auff die Felsen bawt / und sich beflissen denselbigen möglichst zu befestigen / damit er alle seine Feind wehren könnte; es setzt vnser Heiland sein Mutter auff die Fundament der höchsten Berge / damit sie von wettem die Feind seiner Christlichen Kirchen anzeigen / und denselbigen allein mit ihrem Angesichte Furcht und Schrecken einzagen könne. Da-

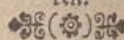
vid hat in seinem Thurn ein Rüstkammer von allerley Waffen und Wehr auffgericht; vnser Heiland macht aus seiner Mutter ein Thurn der Schirmung / und versihet selbige mit allerhand Waffen / damit sie das Volk seiner Christlichen Kirchen vor allem Ubel verwahren und behüten könne (wie solches sonderbar im folgenden Capitel / und auch in vnderschiedlichen Dren des Dritten Tractats wird erwisen werden) David hat sein Thurn und Bollwerck so vollkommen und sauber erbawt gefunden / daß er selbiges mit seinem eignen Namen hat ehren wollen / ihr zu gleich auch den Namen einer Stadt geben / und sie die Stadt Davids nennen; vnser Heiland hat sein Mutter auch nicht minder ge- ehret / dann er ihr den Glorwürdigen Ehren-Titul der Stadt Gottes geben hat / wie schon anderstwo (d) erwisen worden. Schließlich / so hat David sein Thurn ein Thurn der Weisung genennt; vnser Heiland hat vil mehr Ursach seiner lieben Mutter diesen Namen zu geben / dann sie freylich ein Thurn der Weisung ist / der auff der Höhe der Wege gesetzt / damit sie die verirren widerumb auff den rechten Weg weisen / diejenigen die auff dem rechten Weg seynd / versichern / und der ganzen Christlichen Kir- chen für einen Wegweiser und Gestatt des Heils und der Seligkeit dienen könnte. Ein Thurn der Weisung ist sie / dann sie zeugt und lehrt die Ihrigen alle Gottselige Lehren / und übernatürliche Geheimbnissen der Göttlichen Weisheit / wie im folgenden Tractat (e) wird zuvernehmen seyn: Sie ist ein Thurn der Underweisung / dann man sich in alle Ewigkeit zu verwunderen haben wird / ab den fürrefflichen Kunst-Stücken / aus welchen der Allmächtige Gott sie zu aller Vollkommenheit gebracht hat. Schon vor

A a Sech

(a) (b) In illum locum 4. Cant. Sicut Turris David, Collum mium. (c) Iesum, id est, conculatorum. (d) Tract. 1. cap. 13. (e) Cap. 10.

Sechzehnhundert Jahren her schauen die heilige Engel an / vnd verehren mit Verwunderung ihren Gewalt / vnd Vollkommenheiten ; je mehr sie selbige anschawen werden / je mehr werden sie die verehren ; wir aber werden mittels ihrer Hülff vnd Gnad die Gelegenheit auch bekommen / ihre

Hochheiten in alle Ewigkeit anzuschawen / vnd sie (als die jeniag / welche die ganze Welt erhalt / sich allen Feinden der Christlichen Kirchen widersetzt / selbige überwindt vnd mit Füßen tritt) zu verehren.



Das Neundte Capitel.

Der Achte Stern /

Oder Hochheit / der Kron des Gewalts der Mutter **MDCC.**

Daß die heilige Mutter Gottes ein Generalin der Kriegs-Heeren der Christlichen Kirchen seye.

Als folgendem Fürtrag werden wir den vorgangnen desto besser verstehen können ; beyneben auch aus dem dapperen Heroischen Herz vnd Gemüt / welches die Glorwürdige Jungfraw erzeigt / wann sie die Kriegs-Heer **MDCC.** wider ihre Feind anführt / abnehmen vnd erkennen / was für ein starckes steiffes Vertrawen wir auff ihren Schutz vnd Schirm haben sollen. Wann ich aber von disen gnugsam reden solte / so wird mir die Hülff vnd Beystand / so wol des Sohns als der Mutter hoch vonnöthen seyn ; wil also vnderthänig mit der Herz-

haften Judith den eingebornen Sohn Gottes gebetten haben / daß er mir zu diesem meinem Vorhaben gnugsame Stärke ertheilen wolle ; wil nicht weniger sein Glorwürdige Mutter / mit sambt der Christlichen Kirchen ganz demütig ersucht haben / daß sie mein schlechtes armes Lob vnd Ehr / die ich ihr aus Grund meines Herzens auffopffere / gnädiglich auff vnd annehmen / vnd mir das Herz vnd Stärke geben wolle / daß ich alle ihre Feind bestreiten vnd überwinden möge.

